

C. Literatur und Kritik.

Ueber die Auflösung der Arten durch natürliche
Zuchtwahl. Oder die Zukunft des organischen
Reiches mit Rücksicht auf die Culturgeschichte.
Von einem Ungenannten. Hannover 1872. 8. 72 Seiten.

Wer sich eine recht heitere Stunde verschaffen will, der lese dieses kleine Buch aufmerksam durch, worin die Geissel der Satire in so treffender und geistvoller Weise geschwungen wird gegen die oberflächliche Art, wie Darwin und seine Anhänger raisonniren und Schlüsse machen, dass selbst die unbedingten Darwinisten die Gewandtheit der Schreibweise des Verfassers anerkennen werden.

Der Verfasser geht genau von denselben Voraussetzungen aus wie Darwin, Variation und natürliche Zuchtwahl, aber er beweist, dass grade das Gegentheil aus diesen Prämissen folge, als was Darwin daraus folgert; dass nemlich eine allmähliche Ausgleichung und Aehnlichmachung der Formen, also eine Auflösung aller Artunterschiede das Endergebniss sein müsse. Man kann nicht umhin, dieser Beweisführung mindestens dieselbe Berechtigung zuzugestehen, wie der Darwin'schen. Die heitere Satire fordert zu den ernstesten Betrachtungen und zu sorgfältiger und exacter Prüfung der Begründung einer Lehre auf, die von ihren Vertretern mit so beispielloser Leichtfertigkeit in der Beweisführung vertheidigt wird. H.

Sammlungen.*)

Die bryologische Reise nach Lappland,

welche Herr V. F. Brotherus aus Kajana, von seinem jüngeren Bruder begleitet, am 31. Mai d. J. angetreten hatte, ist am 12. September glücklich vollendet worden. Da die Betheiligung an der Ausbeute dieser Reise, zu welcher der Unterzeichnete zu Anfang dieses Jahres einlud, eine zahlreiche gewesen ist, so dürfte es den geehrten Herren Subscribenten nicht unangenehm sein, schon jetzt über den Verlauf und die

*) Siehe die Aufforderung zur Mittheilnahme von Dr. Geheeb im Archiv d. Pharm. Jan. 1872, S. 96.

Resultate dieser Reise Einiges zu erfahren. Ich theile hier einen Auszug aus dem Briefe des Reisenden mit, dat. Kajana, 27. September:

„. . . . Von Helsingfors reisten wir nach Petersburg und dann weiter längs Ladoga, dem Swirflusse und Onega nach Wytegra, von wo aus die Reise mit Postpferden nach Arkhangel fortgesetzt wurde. Hier mussten wir 8 Tage auf das Dampfboot warten, so dass wir erst am 3. Juli die sehnlichst erwartete lappländische Küste betraten, bei Teriberka, einem Dorfe am Eismeer, einige Meilen östlich von Stadt Kola. Nachdem wir hier einige Tage die Schätze Lapplands ausgebeutet hatten, mit z. B. *Splachnum Wormskjoldii*, *Orthotrichum arcticum*, *Hypnum uncinatum* var. *orthothecioides*, *Pedicularis lapponica*, *Carex rariflora* etc., setzten wir die Reise nach Osten zuerst nach Semiostraff fort, wo z. B. *Armeria sibirica* unsere Mühe belohnte, und dann weiter, per Boot, über Jokonga (*Ranunculus Samojedorum*!) und andere Punkte an der Küste des Eismeers nach Ponoj. In dieser reichen und herrlichen Gegend brachten wir 3 Wochen zu, indem uns jeder Tag neue Schätze zuführte. Ich will nur nennen: *Ranunculus Pallasii*, *Paeonia anomala*, *Eutrema Edwardsii*, *Aster sibiricus*, *Chrysanthemum arcticum*, *Pyrethrum bipinnatum*, *Arctophila fulva*, *Colpodium latifolium*, *Senecio polyglossus*, *Valeriana capitata*, *Arenaria lateriflora*, *A. ciliata*, *Hierochloa alpina*, u. s. w., mit vielen anderen gewöhnlicheren arctischen Arten; dazu noch: *Brachythecium Herjedalicum*, *Orthothecium strictum*, *Dicranum arcticum*, *Encalypta procera*, *E. brevicolla*, *Hypnum Heufleri*, *Cinclidium subrotundum* etc.

Indessen war die Moosvegetation durch den auch in Lappland überall herrschenden Mangel an Feuchtigkeit nicht gerade reich zu nennen; Glacieren finden sich nemlich gar nicht, und so dürfte die Phanerogamenabtheilung meiner Ausbeute die beste sein, da ich alle Exemplare im besten Zustande und in genügender Menge mitgebracht habe. Von Ponoj reisten wir nach Tschapoma und Kantalak, wo die letzten Excursionen in Lappland gemacht wurden, und verliessen es am 31. August, — dieses Land mit seinen imponirenden Tundren, seinen endlosen Sümpfen und reichen botanischen Schätzen, wo ich so viele glückliche und unvergessliche Stunden verlebt hatte, und nach einer zwölftägigen Reise trafen wir, mit allen Sammlungen wohlbehalten, in Kajana wieder ein. . . .“

Die Sammlungen werden, wie schon früher erwähnt, direct aus Kajana an die Herren Subscribenten versendet werden.

Geisa, im December 1872.

A. Geheeb.

Dekaden aus Deutschland's Moosflora. — Mit Beiträgen mehrerer Botaniker herausgegeben von F. Wirtz und O. Borgstette. — Im Selbstverlage der Herausgeber. —

In einer früheren Nummer der „Regensburger Flora“ habe ich die Aufmerksamkeit der Moosfreunde auf dieses Unternehmen bereits hinzu-